

Ernst sagte: „Meine liebste Farbe ist weiß. Welch ein Vergnügen, im Winter die weißen Schneeflocken wirbeln zu sehen, dann den Schlitten zu nehmen und auf der schimmernden, weißen Fläche dahin zu gleiten! Weiß sind unsere Bäume im Mai, wenn sie im Blütenschmucke prangen; weiß ist meine Lieblingsblume, die Lisie; die erste Blume, die nach dem Winter im Garten hervorbricht, das Schneeglöckchen, von dem der Vater sagte, es läute den Frühling ein, — ist weiß. Darum ist weiß meine liebste Farbe.“ —

„Dafür lobe ich mir doch grün, sagte Emil. Wie wohlthuend ist es für das Auge, auf ein grünes Kornfeld hinzusehen! Grün ist der schattige Wald, grün sind die Wiesen und Matten; grün ist der weiche Rasen auf dem Grabe unseres treuen Hundes dort im Gebüsch; ein grünes Gewand trägt der Jäger im dunkeln Forst, und ein Jäger will ich werden. Drum ist grün meine liebste Farbe.“ —

„Aber ich kann doch gar nicht begreifen, sprach Paul, daß niemand von euch die blaue Farbe liebt; das ist doch die schönste von allen. Die Wunderblume im Gebirge, von welcher neulich der Bergmann uns erzählte, ist blau; wenn ich sie nur erst gefunden habe, so kann ich mitten durch das Innere der Berge gehen und werde so viel Gold und Edelsteine bekommen, daß ich für die Eltern und euch und für alle armen Leute in der Stadt die prächtigsten Häuser bauen lassen kann. Blau ist der Himmel, an dem Sonne, Mond und Sterne stehen, und die Augen der Mutter sind auch blau; darum ist blau meine liebste Farbe.“ —

„Aber ihr werdet doch zugeben, sagte Curt, daß auch die gelbe Farbe ganz prächtig aussieht. Habt ihr etwas Schöneres gesehen, als das große, blühende Saatsfeld vor vier Wochen, das hinter unserem Garten sich ausdehnte und von Millionen Bienen und Käfern umschwärmt war? Die gelbe volle Rose hier, hat sie sich vor ihren rothen Schwestern zu schämen? Und dann denkt einmal an die glänzende Sonne und an den schönen Mond. Was kann es Schöneres geben? — Gelb ist meine liebste Farbe.“ —

Nun singen die Knaben an sich zu streiten, wohl eine halbe Stunde lang; jeder vertheidigte seine Lieblingsfarbe. Maria, die älteste Schwester, hörte still zu. Als der Streit etwas lebhaft